

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

**1551. Ohrt. 1903. "Beiträge zu den deutschen Adler-Kolonialmarken."
[Contributions on the German Eagle issues colonial stamps].
Germania-Berichte 30, pp. 367–368.**

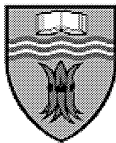
Discusses the newly issued colonial stamps with the different angles of overprint.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

- 4) Papier weiss, Farbe schwarzbraun, S** dicht über jedem Drachenschwanz;
- 5) Papier gelblich, breite Markenränder, S** wie bei 1);
- 6) Papier gelblich, Farbe zu matt, abgestumpfter Rechteckstempel;

1 sen blau: Originale siehe 100 mons blau.

- 1) Papier weiss, Farbe hellblau, S** dicht vor jedem Drachenkopf;
- 2) Papier gelblich, Farbe stahlblau, S** fehlt, Verzierungen deutlich sichtbar;
- 3) Papier weiss, Farbe hellblau, S** fehlt, Verzierungen deutlich sichtbar, breite weisse Markenränder;
- 4) Papier weiss, Farbe stahlblau, S** unter den beiden oberen Drachenklaue;
- 5) Papier gelblich, Farbe schwarzblau, S** fehlt, breite Markenränder, matter Doppelkreisstempel;
- 6) Papier gelblich, Farbe stahlblau, S** fehlt, Druck sehr klar, deutliche Verzierungen, rechteckige Abstempelung;

2 sen rot: Originale siehe 200 mons rot.

- 1) Papier gelblich, Farbe leuchtend ziegelrot, S**

- beiderseits neben der unteren Buchstabengruppe;
- 2) Papier gelblich, Farbe mattrosenrot, S** wie 1), schmaler Rechteckstempel;
- 3) Papier gelblich, sehr dünn, Farbe mattrot, S** wie 1), Abstempelung: 5 durch einen weissen Stern gebildete Kreissektoren;
- 4) Papier weiss, S** wie 1).
- 5) Papier gelblich, Farbe leuchtend rot, S** wie 1), breite Markenränder;
- 6) gelblich, Farbe rosensrot, S** wie 1), schmale rechteckige Abstempelung.

5 sen grün: Originale siehe 500 mons grün.

- 1) Papier weiss, Farbe stahlgrün, S** unten beiderseits neben dem letzten Wort;
- 2) Papier gelblich, Farbe mattgrün, sauberer Druck, S** fehlt, grosser rechteckiger Stempel;
- 3) Papier weiss, dünn, Farbe bronze grün, sauberer Druck, S** fehlt, kleiner rechteckiger Stempel;
- 4) Papier weiss, Farbe russischgrün, S** am oberen Rande des unteren Wortes;
- 5) Papier gelblich, Farbe graugrün, S** fehlt, breite Markenränder, leerer Rechteckstempel;
- 6) Papier gelblich, Farbe graugrün, S** fehlt, rechteckige Abstempelung.

(Fortsetzung folgt.)

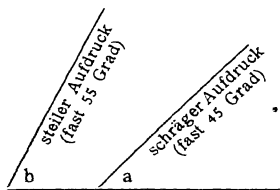
Beiträge zu den deutschen Adler-Kolonialmarken.

Von Hauptmann Ohrt.



Der interessante Aufsatz von Herrn Oberleutnant Koch-Küstrin unter gleicher Überschrift (auf Seite 319) hat mir von zwei Seiten die Behauptung eingebracht, es gäbe die **China 3 Pf.**-Marke auch mit **schrägem** Aufdruck (45 Grad). Ihr

Vorkommen war dem



Verfasser auch bekannt, er hatte nur ihre Ausgabe in China bestritten und mit Recht! Denn die 3 Pf.-Marke, von der ich sofort nach Erscheinen (Januar 1899) mehrere Exemplare erhielt und mit deutlicher Abstempelung noch jetzt besitze, ist in China von Anfang an nur mit **steilem** Aufdruck (55 Grad) verausgabt und hat denselben Aufdruck auch in den späteren Auflagen stets beibehalten. Auch alle gebrauchten Stücke, die ich anderswo sah, hatten nur steilen Aufdruck. Dagegen fand ich in meiner Probedrucksammlung eine ungebrauchte China 3 Pf.-Marke mit **schrägem** Aufdruck unter den im Frühjahr 1897 vom Reichspostamt an den Weltpostverein in Bern gelieferten „Mustern“ für die zukünftig in den deutschen Kolonien beabsichtigten Freimarken, die bekanntlich damals nach Bern in allen 6 Werten auch für solche Kolonien mitgeliefert wurden, welche davon später einzelne Werte überhaupt nicht (25 und 50 Pf. für Deutsch-Südwest-Afrika und Marschall-Inseln) oder erst längerer Zeit

nach Ausgabe der anderen 3 Pf. für China, Deutsch-Neu-Guinea und Marschall-Inseln) erhielten. Da die China 3 Pf.-Marke mit schrägem Aufdruck auch anderen Sammlern nur ungebraucht und nur in dieser einen etwas dunkleren 1897-Nuance bekannt ist, dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, dass es sich hier nur um einen in reichlich 1000 Stück vorkommenden Probedruck handelt und nicht um eine an das Publikum verausgabte Freimarke.

Leider — und so wird es wohl vielen ergangen sein — bin ich auf die Verschiedenheit der Aufdruckstellung bei den einzelnen Adler-Kolonialmarken erst nach ihrer Ausserkurssetzung aufmerksam geworden. Meine nachfolgende Aufstellung kann daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, es soll aber doch wenigstens ein Anfang gemacht werden:

Ausser bei China (vergl. S. 319) habe ich nur noch bei „Karolinen“ und „Marianen“ den schrägen (ca. 45 Grad) und steilen (ca. 55 Grad) Aufdruck gefunden, bei anderen Adlerkolonials kommen Verschiedenheiten nicht vor.

China mit schrägem Aufdruck: 5, 10, 20, 25, 50 Pf. im Anfang des Jahres 1899 gesehen (vermutlich schon früher vorhanden). 3 Pf.-Marken sind nur 1897-Probedrucke.

mit steilem Aufdruck: 3 Pf. am 23. Januar 1899 abgestempelt gesehen, 5 Pf. und 10 Pf. am 30. November 1899, 20 Pf. am 23. November 1900, 25 Pf. am 8. Juli 1900 aus Futschau, (50 Pf. existiert vermutlich auch).

Karolinen: mit schrägem Aufdruck: alle 6 Werte in den Nuancen der ersten Auflage am 7. Januar 1900 aus „Ponape“ abgestempelt gesehen.

mit steilem Aufdruck: die 10 Pf.-Marke bereits am

30. August 1900, alle anderen 5 Werte am 8. Dezember 1900 aus „Ponape“ abgestempelt gesehen (in den Nuancen der zweiten Auflage).

Marianen: mit schrägem Aufdruck: die 10 Pf.-Marke am 3. Februar 1901 mit „Deutsche Seepost Austral. Hauptlinie“ (soll zweifelhafte Stempelmache sein!) abgestempelt gesehen. (Vermutlich kommen auch alle anderen Werte mit schrägem Aufdruck vor.)

mit steilem Aufdruck: alle 6 Werte am 23. Juni 1901 aus „Saipan“ (und am 3. Februar 1901 mit dem obigen zweifelhaften Seepost-Stempel!?) abgestempelt gesehen.

Es sollte mich freuen, wenn meine heutige Skizze allen Sammlern, die mehr Material und Gelegenheit als ich haben, Anregung zu weiterer Beobachtung und Vollständigkeit geben würde.

Unbekannte Neudrucke und Fälschungen.

Marschall-Inseln (I. Ausg.) — Fortsetzung von Seite 338.

In Anbetracht der wertvollen Stempel-Erwerbung befürwortete das Reichs-Post-Museum, wie aktenmässig festgelegt ist, diese ausnahmsweise Abgabe von Kolonialmarken zu Sammlerzwecken beim Reichspostamt. Nach Genehmigung des letzteren wurden die Sätze bei der Reichsdruckerei bestellt, dort im **November 1899** gedruckt und von Herrn K. zuerst im Dezember 1899 durch den Gener.-Anzeig., die D. Briefm.-Zeit. (v. 19. Dez. 1899) usw. der Sammlerwelt im besten Glauben an die Originalität angeboten.

Leider war aber, wie die Germ.-Ber. Nr. 10 vom 29. Sept. 1899 schon näher besprochen hatten (siehe S. 108), bereits im **Juli 1899** beschlossen, den Aufdruck „Marschall-Inseln“ von der nächsten Auflage an in „Marshall-Inseln“ zu ändern. Diese nächste Lieferung für die Postagentur Jaluit, bekanntlich die einzige Postanstalt auf den Marschall-Inseln, wurde im **August 1899** bestellt, und am **2. September 1899** von der Reichsdruckerei eingezählt und abgesandt. Dies beweisen die in unseren Händen befindlichen Etiquettes, die der Germania-Ring mit einem grossen Teil jener am Postschalter Jaluit für uns aufgekauften Marken im Januar 1900 zugesandt erhielt (siehe S. 119).

Es geht aus **obigen** Daten unzweifelhaft hervor, dass die an Herrn K. gelieferten ca. 3000 Satz zu Sammlerzwecken und **später gedruckt** ist als die erste Auflage der **II. Ausgabe** (Marshall-Inseln), dass jene Stücke vom philatelistischen Standpunkte aus **mit-hin Neudrucke** sind.

Ausser obigen historischen Daten beweist aber **zweitens** die **Nuance** namentlich der 3 Pf.-Marken jener K'schen-Stücke unzweifelhaft den **Neudruck**, denn sie ist **dunkelbraun**, während die Originale, welche am Postschalter Jaluit verkauft wurden und durch Zufall auch in einem grösseren Bogenstück (vergl. S. 310, Bekanntm. 77) in den Besitz des Germania-Ringes gerieten, ganz **hellgelbbraun** sind. Bekanntlich fallen die Farben desselben Wertes der (unüberdruckten) Deutschen Reichspostmarken wegen des riesigen Bedarfes, der zahlreichen Auflagen und Farbenerneuerungen niemals ganz gleichmässig aus; im Frühjahr 1899, als 1000 Stück 3 Pf.-Marken für „Marschall-Inseln“ aus dem grossen unüberdruckten Bestande Deutscher Reichspostmarken überdruckt werden sollten, und ebenso im Sommer bis zum August 1899 hatten die Marken die obige **hellgelbbraune** Nuance; deshalb haben diese Nuance auch alle 3 Pf.-Originalmarken (I) „Marschall-Inseln“ und ebenso die wenige Monate (Sommer 1899) später gedruckte **erste** Auflage von Karolinen und Marianen. Anfang September 1899 war die Nuance **schon etwas dunkler**: infolgedessen ist die damals überdruckte erste Auflage der (II.) **Marschall-Inseln** schon etwas dunkler, aber noch lange nicht so dunkel (schwarzlich braun) als die K'schen

Stücke und die zweite Auflage der Karolinen, die erst wieder mehrere Monate später, als die unüberdruckten 3 Pf.-Bestände inzwischen einen ganz **schwarzlich-braunen** Ton erhalten hatten, überdruckt sind (von November 1899 an und im Jahre 1900). Letztere Nuance haben alle letzten Auflagen der deutschen Adler-Kolonialmarken besonders China, Karolinen, Marshall-Inseln (2te bis 10te Auflage), usw.

Auch bei den anderen 5 Werten finden sich Nuancenabweichungen, aber nicht so markante, auf die wir daher an dieser Stelle nicht eingehen.

Ausser den K'schen Sätzen sind noch mindestens zwei andere **Neudruckauflagen** der „Marschall-Inseln“ (I. Ausg.), wenn auch vermutlich in kleineren Auflagen, gedruckt (in allen 6 Werten!) — und anscheinend auch in den Handel gebracht; von befreundeter Seite, die sie direkt aus dem Reichspostamt in grossen gleichen Blocks erhalten hat, wurden sie uns vorgelegt; sie haben sämtlich die späteren dunkleren Nuancen, müssen daher auch **Neudruck** sein.

Dass die **Marschall-Neudrucke gebraucht** auf ganzen Briefen vorkommen, ist nicht ausschlaggebend, denn zuerst im Dezember 1899 wurden circa 100 Briefe (adressiert: „An das Kaiserliche Reichspostmuseum in Berlin!“) mit je 1 Satz vom Reichspostmuseum auf Bitten eines Berliner Händlers für diesen herübergesandt und, weil vom Reichspostmuseum übersandt, **natürlich anstandslos** von dem sonst garnicht so entgegenkommenden Postbeamten in Jaluit abgestempelt; weitere circa 100 Satz sind im Januar 1900, adressiert an den betreffenden Händler, herübergesandt. Ebenso sind von anderen Händlern, meistens allerdings auf mehrere Briefe verteilt, grosse Mengen jener **Marschall-Neudruckmarken** nach Jaluit zum Abstempeln gesandt. Wissenswert ist hiervon für die Sammler, die durch diese Veröffentlichungen zu schützen der Zweck des Germania-Ringes ist, nur:

1. Der früheste Brief mit Neudruckmarken ist in Jaluit im Anfang **März 1900** (natürlich mit dem alten Stempel) abgestempelt. Es können also

Marschall-Marken, lose oder auf Brief, welche vor März 1900 abgestempelt sind, keine Neudrucke sein. Die im Frühjahr 1897 an den Weltpostverein gelieferten und in wenigen Stücken auch vom Reichspostmuseum verkauften Stücke waren längst in festen Händen — nur ein Satz ist unseres Wissens auf Brief geklebt und im November 1899 in Jaluit abgestempelt — diese Probedrucke sind also nicht zu fürchten, sondern alle seit Juli 1899 bis Anfang März 1900 abgestempelten 3 Pf., 5 Pf., 10 u. 20 Pf.-Marken anstandslos als **Originale** zu betrachten.

2. Es sind auch von in Samoa ansässigen Personen